

Arbeitskreis Insektenkunde

Zur Ausbreitung der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und der Südlichen Grille (*Eumodicogryllus bordigalensis*) in der Pfalz

Text und Fotos: Oliver Röller

Mehrere wärmebedürftige Geradflügler-Arten haben sich in der jüngeren Vergangenheit ausgebreitet. Mit der Südlichen Grille und der Italienischen Schönschrecke expandieren derzeit zwei weitere bislang sehr seltene Arten. Wie lässt sich das einordnen?

Die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) breitet sich aktuell stark in der Pfalz aus. In der pfälzischen Rheinebene findet man sie inzwischen sogar in intensiv genutzten Ackergebieten. Im EFA-Projektgebiet bei Herxheim fand ich die Art Ende Juni 2026 auf einer Schotterfläche am Fuß einer Windkraftanlage. Anfang August 2026 gelangen Funde in einem nicht weniger intensiv ackerbaulich genutzten Gebiet bei Winden. Auch aus einem Gewerbegebiet bei Rohrbach (2025) und von Brachflächen am Landauer Hauptbahnhof (2023) liegen Fundnachweise vor. Im angrenzenden Pfälzerwald fand ich die Art im Juni 2026 bei Annweiler. Bei den meisten meiner aktuellen Funde handelt es sich um Zufallsfunde, d. h., ich war nicht mit der Absicht unterwegs, Heuschrecken zu kartieren. Schotterflächen, freigeräumte Baufelder und Blühflächen zwischen Ackerland und Siedlungsgebiet gibt es in der Art überall in der pfälzi-

schen Rheinebene. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Italienische Schönschrecke aktuell in der pfälzischen Rheinebene in den Landkreisen Südliche Weinstraße und Germersheim weit verbreitet und häufig ist. Da sich dies im ArtenFinder-Portal bisher noch nicht abbildet, habe ich meine hier genannten Funde der letzten vier Jahre eingetragen, um den Sachverhalt zu verdeutlichen. Ich gehe davon aus, dass in den nächsten Jahren viele weitere Funde aus diesem Gebiet gemeldet werden.

Eine weitere bemerkenswerte Beobachtung ist die Ausbreitung der Südlichen Grille (*Eumodicogryllus bordigalensis*) in der pfälzischen Rheinebene. In Rheinland-Pfalz und den Nachbarbundesländern fand man die Art bisher vor allem im Gleisschotter von Bahnanlagen. Im Mittelmeergebiet findet man *Eumodicogryllus bordigalensis* dagegen fast ►



Italienische Schönschrecke. Diese Art sitzt in der Regel am Boden. Wenn sie aufgescheucht wird, kann sie jedoch auch in dichte Vegetation fliehen und auf Pflanzenstängeln landen. Im Flug ist die Italienische Schönschrecke an ihren roten Unterflügeln gut zu erkennen.

überall, wo sie ausreichend Versteckmöglichkeiten findet, auch in Erdritzen (Schwundrisse) in Äckern oder vegetationsarmen Wiesen und Weiden. Bei meinen nächtlichen Kartierungen von Nachtfaltern mittels der Lichtfang-Methode in der Vorderpfalz konnte ich bereits mehrfach Südliche Grillen in Ackerbaugebieten abseits von Gleisanlagen nachweisen. Zuletzt kam Anfang August 2026 ein weibliches Tier in der Nähe von Winden auf einer Blühfläche zwischen Äckern an den Leuchtturm geflogen. Dass die Art gut fliegen kann, ist bekannt. In diesem Fall befinden sich die nächstgelegenen Gleisanlagen mit einer dort ansässigen Population ca. 1,1 km entfernt. Zwischen Böhl, Hochdorf-Assenheim und Meckenheim hatte ich die Südliche Grille ebenfalls am Leuchtturm auf einer Blühfläche entdeckt. In dieser Nacht sangen dort auch Tiere auf einem benachbarten, bereits geernteten Gemüseacker. Bahngleise mit Vorkommen der Südlichen Grille sind hier ca. drei Kilometer entfernt. Im bereits erwähnten EFA-Projektgebiet bei Herxheim gibt es ebenfalls singende Tiere an Ackerrändern, die ebenso rund drei Kilometer von der nächsten Bahnlinie entfernt sind.

Die Beobachtungen legen den Schluss nahe, dass die Südliche Grille aktuell gleichfalls ihr Ausbreitungsgebiet erweitert und im Begriff ist, intensiv ackerbaulich genutzte Gebiete in der Vorderpfalz zu besiedeln. Ihre gute Flugfähigkeit dürfte dabei die Ausbreitung begünstigen.

Die Entwicklung der Fang- und Heuschreckenfauna in Rheinland-Pfalz war in den letzten drei Jahrzehnten sehr dynamisch. Regelmäßig wurde über die starke Ausbreitung von Arten berichtet, die hierzulande zumindest teilweise auch von der Klimaerwärmung profitieren. Zu ihnen zählen beispielsweise das Weinhähnchen, die Blauflügelige Ödlandschrecke, die Südliche Eichenschrecke, die Gottesanbeterin, die Große Schiefkopfschrecke und die Grüne Strandschrecke. Für einige dieser Arten belegen Daten aus dem seit 2011 existierenden ArtenFinder-Portal diese Dynamik. Mit den beiden hier behandelten Arten lässt sich das nächste Kapitel dieser Entwicklung beschreiben. Dabei erstaunt immer wieder, wie schnell einige Arten expandieren können. So vollzog sich die flächige Ausbreitung der Großen Schiefkopfschrecke in sehr kurzer Zeit: Innerhalb weniger Jahre wurde nahezu die gesamte Vorderpfalz und der südliche Pfälzerwald besiedelt. Dies ist durch verschiedene Publikationen und die ArtenFinder-Daten sehr gut belegt. Bei der Italienischen Schönschrecke könnte dies in wenigen Jahren ebenso der Fall sein. Dagegen ist es weitaus schwieriger bis nahezu unmöglich, anhand von Funddaten zu belegen, wie sich die starke Ausbreitung bestimmter Arten auf die gesamte Artengemeinschaft wildlebender Tiere und Pflanzen auswirkt.



Südliche Grille. Dieses Weibchen wurde durch Licht angelockt und landete auf dem Stoff des Leuchtturms. Die nachtaktive Art ist in der Ackerbauregion der Vorderpfalz vermutlich weiter verbreitet als bisher bekannt.

Manch einer wird sich fragen, ob es für die Natur gut oder schlecht ist, dass sich gerade bestimmte Arten bei uns zunehmend ausbreiten. Da wir wie gesagt in den meisten Fällen so gut wie nichts über die Wechselwirkungen der Arten mit anderen Lebensformen wissen, fällt eine Antwort schwer. Fest steht jedoch, dass sich die Umweltbedingungen schneller ändern als früher und dadurch neue Nischen für bestimmte Arten entstehen. Wenn eine Art in der Lage ist, eine neue Nische schnell zu besiedeln, ist das für diese eine Art ein Vorteil. Wir Naturkundler freuen uns, dass eine ehemals seltene Art – im Fall der Italienischen Schönschrecke sogar eine gesetzlich geschützte und in der Roten Liste verzeichnete Art – bei uns häufiger vorkommt als früher. Fakt ist aber auch, dass die Anzeichen für eine zunehmende Geschwindigkeit der Umweltveränderungen für den Menschen nichts Gutes verheißen, da dies in der Regel mit mehr Stress verbunden ist. Dies zeigt sich beispielsweise an den in Deutschland häufiger auftretenden Trockenphasen und Hitzewellen sowie an unserer unzureichenden Vorbereitung auf diese Entwicklungen. Die Italienische Schönschrecke hat damit höchstwahrscheinlich keine Probleme.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass Teile der Beobachtungsdaten, auf denen dieser Beitrag basiert, im Rahmen des EFA-Projekts sowie des Pfalzmarkt-Projektes „Pfalzmarkt schafft Artenvielfalt“ erhoben wurden. ■

Quellen

Heuschrecken-Plattform für die Schweiz und Europa:

<https://www.orthoptera.ch/>

Artenmeldeportal ArtenFinder Rheinland-Pfalz:

<https://artenfinder.rlp.de/>

Effiziente Förderung der Artenvielfalt in ackerbaulich genutzten Landschaften (EFA-Projekt):

<https://efa-suedpfalz.de/>

Artenschutzprojekt Pfalzmarkt schafft Artenvielfalt:

<https://www.pfalzmarkt.de/pfalzmarkt-schafft-artenvielfalt/>